

Wochenbericht vom 6. bis zum 12. Dezember 2010

Gut, dass ich noch nicht verraten hatte, welcher toller Termin in der vergangenen Woche eigentlich stattfinden sollte. Denn, ja – richtig geraten – er hat gar nicht stattgefunden. Schade! Schade! Ich hatte mich wirklich schon sehr gefreut. Doch was nicht zu ändern ist, braucht auch nicht lange beklagt zu werden. Und aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben, vor allem, wenn es schon eine neue Verabredung gibt. Ende Januar soll es so weit sein. Dann kann ich wahrscheinlich wirklich mitteilen, mit wem ich mich getroffen habe.

Schnitt und ganz anderes Thema: die Turbulenzen der letzten Woche, die im Plenarsaal zu einem Hammelsprung geführt haben (Sie erinnern sich, die wiederholte Abstimmung und die unklaren Mehrheitsverhältnisse), führen jetzt außerhalb des Plenums zu einer Klage beim Verfassungsgerichtshof in Münster. Echt wahr!

Völlig unverständlich und auch für viele CDU-Mitglieder unfassbar, klagen CDU und FDP gegen ihren eigenen Landtagspräsidenten. Ob sie ihn „nur“ demontieren oder auf Dauer beschädigen, und damit extrem schwächen wollen, bleibt deren Geheimnis. Aber eins ist sicher, die Nummer „gemeint ist nicht der Präsident, sondern es soll lediglich geklärt werden, ob die Wiederholung der Abstimmung zulässig war“, läuft nicht. Die Klage richtet sich zweifelsfrei gegen den Präsidenten und seine getroffene Entscheidung. Und der hat das bestimmt genau verstanden. Da bin ich mir sicher.

Nachdem Herr Uhlenberg schon nicht zum stellvertretenden Landesvorsitzenden der CDU gewählt wurde, bekommt er jetzt ein zweites Mal vors Schienbein getreten. Mal abwarten, wie oft die CDU das noch macht bzw. Herr Uhlenberg das mit sich machen lässt. Wissen möchte ich eigentlich nur, ob sich schon mal jemand überlegt hat, was passiert, falls die Klage erfolgreich sein sollte. Dann hat der Präsident nicht mehr viele Möglichkeiten sich zu verhalten. ... Aber spekulieren verbietet sich. Warten wir es ab. Zurzeit bin ich allerdings guter Dinge, dass sich CDU und FDP eine ordentliche Klatsche holen werden.

Der Gang zum Verfassungsgerichtshof, bzw. die Drohung damit, scheint in diesem Dezember Mode bei der CDU geworden zu sein. Während ich den ersten Teil meines Wochenberichts schreibe, übrigens am Freitagnachmittag im IC nach Hamburg (rappellvoll und verspätet), lasse ich die gerade beendete Sitzung des Kommunalpolitischen Ausschusses Revue passieren. Wie verabredet haben wir die Beratungen zum Gemeindefinanzrecht (Stichwort: wirtschaftliche Betätigung der Kommunen) abgeschlossen. [Mit dieser Gesetzesänderung der Gemeindeordnung](#) wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit der Kommunen und ihrer Töchter stärken und vor allem den Stadtwerken die Möglichkeit wiedereröffnen, auf dem Energiemarkt als Hersteller und nicht nur als Verteiler aufzutreten.

Unser Änderungsantrag - [den man hier finden kann](#) - liegt seit Dienstag im Ausschuss für Kommunalpolitik vor. Nachdem es bereits im mitberatenden Wirtschaftsausschuss eine heftige, emotionale, von Empörungsrhetorik geprägte kontroverse Debatte – aber nicht in der Sache, dazu kam man fast gar nicht, sondern fast ausschließlich zum Verfahren - gegeben hat, setzten sich die Auseinandersetzungen um das Verfahren heute in unserem Ausschuss fort. Lange wurde darüber diskutiert, ob es eine neue Anhörung geben müsse, weil laut CDU substantielle Änderungen, die einen neuen Sachverhalt darstellten, eingefügt würden. Am Ende war klar, weil rechtlich rauf und runter geprüft, dass der Ausschuss und damit die Mehrheit im Ausschuss diese Frage zu entscheiden hat. Wortreiches Geplänkel hin und her, die Linkspartei hat sich in dieser Frage enthalten, so dass die Mehrheit des Ausschusses – nämlich SPD und Grüne – die Auffassung vertreten hat, dass wir über denselben Sachverhalt beraten. Das hat zur Folge, dass es keine zweite Anhörung geben wird.

In der Sache hat der Ausschuss dann anschließend mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken die Gesetzesänderung beschlossen. Die letzte Hürde stellt jetzt die Plenarsitzung in der laufenden Woche dar. Da die CDU sich wieder einmal benachteiligt, in ihren Rechten als Oppositionsfraktion beschnitten fühlt und die Demokratie in Gefahr sieht, hat sie – richtig geraten – die gerichtliche Überprüfung angekündigt. Das wäre dann die dritte Klage neben Nachtragshaushalt und Präsidentenklage. Da kommt der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU aber ganz schön oft nach Münster!

Langweilig ist es gegenwärtig im Landtag und in der Politik auf keinen Fall. Auch der Jugendmediensstaatsvertrag hält uns ganz ordentlich auf Trab. Da sind die innerparteiliche und die fraktionsinterne Debatte, abschließend werden wir als SPD-Landtagsfraktion erst am kommenden Dienstag beraten –und natürlich die vielen

Gespräche, Mails, Briefe und Faxe, die uns erreichen und alle gelesen und zum Teil auch beantwortet werden wollen. Erstaunlich ist hierbei allerdings, mit welcher Leichtigkeit und politischen Wetterwendigkeit die FDP sich von ihren alten Positionierungen verabschiedet. Opportunismus lässt grüßen! Und dafür bekommt die FDP auch noch Zeilen in den Printmedien und Bits im Netz. Hallo, geht es noch? Wir Sozialdemokraten ringen um eine Positionierung und sind uns in beide Richtungen der großen bundesweiten Verantwortung bewusst und die Witzels und Papkes dieser Welt machen sich fröhlich pfeifend vom Acker. Echt klasse!



Am Montag letzter Woche war ich wieder auf dem „diplomatischen“ Parkett unterwegs. Der französische Generalkonsul Herr Nordi hat mich besucht. Es war ein sehr interessantes und in Teilen auch spannendes Gespräch. Große Übereinstimmung hatten wir bei den Themen Bildungspolitik (warum gibt es eigentlich ein solches Theater um die Gemeinschaftsschule, fragte Herr Nordi) und Bürgerversicherung als Alternative zu unserem heutigen Krankenversicherungssystem. In beiden Fällen war Herr Nordi verblüfft, dass es so heftige politische Auseinandersetzungen darüber geben kann. Er fand, beides sei doch vernünftig und man könne doch

von anderen europäischen Ländern, in denen es die Systeme wie bei uns nicht oder nicht mehr gäbe, lernen. Recht hat er! Vielleicht sollte ich ihn immer dann mit in die Versammlungen nehmen, wenn solche Themen auf der Tagesordnung stehen?

Morgen, am Samstag (daran merkt man, dass ich freitags im Zug sitzend schon geschrieben habe), findet zum ersten Mal seit ewigen Zeiten unser traditionelles SPD-Grünkohlessen am Werner Markt ohne Heinz-Martin und mich statt. Wir sind nämlich mit Sandy, Maik und Brian (Tochter, Schwiegersohn und Enkel) in Hamburg. Die Familie ist schon dort, ich fahr gerade mit dem Zug hinterher. So ist das eben. Als wir die Tour geplant hatten, war vom Vorsitz im Kommunalpolitischen Ausschuss noch keine Rede, nicht mal vom Kommunalpolitischen Ausschuss, der eben freitags tagt. Warum Hamburg? Ganz einfach, Sandy und Maik wollen sich „König der Löwen“ ansehen und brauchen einen Babysitter, das sind dann wir. Aber die beiden wollten auch gerne endlich mal wieder ein Wochenende mit uns verbringen. Deshalb sind wir jetzt alle in Hamburg.

Gerne will ich am Sonntagabend noch ein bisschen von Hamburg berichten. Deshalb verabschiede ich mich jetzt erste einmal von meiner Tastatur und damit auch von Ihnen.

Hamburg ist ja wirklich eine tolle Stadt, selbst wenn es wie an diesem Wochenende fast ununterbrochen regnete. Schlechtes Wetter gibt es ja eigentlich nicht, nur falsche Kleidung. Also waren wir warm eingepackt, mit Regenschirmen ausgestattet, lange zu Fuß unterwegs. Die ein oder andere Kleinigkeit wurde besorgt (Weihnachten ist ja nicht fern), die Ankündigungsplakate für Veranstaltungen im Rahmen des Landtagswahlkampfes bestaunt, die Weihnachtsparade auf der Mönckebergstraße angeschaut – Brian war ganz fasziniert – und am Samstagnachmittag waren wir dann im neuen Musical „Sister Act“. Wirklich sehens- und hörens-wert. Ein großes Vergnügen. Den Abend haben wir dann gemeinsam mit dem Rest der Familie auf der Reeperbahn, aber nicht was Sie jetzt vielleicht denken, sondern auf dem originellen Reeperbahn- bzw. St. Pauli-Weihnachtsmarkt und in einem Speiselokal verbracht. Selbst der kleine Knirps hat gut durchgehalten.

Heute sind wir so rechtzeitig zurückgekommen, dass unser VfL-Begeisterter zwar auf den letzten Drücker, aber immerhin noch rechtzeitig zum Anpfiff ins Stadion gekommen ist. Während ich schreibe, steht es gerade – Mist – 0 zu 1 und die zweite Halbzeit läuft schon. Also Jungs, haut rein, ist Tango! Ich melde mich dann nächsten Sonntag wieder. Vor uns allen liegt die letzte Sitzungswoche in diesem Jahr mit spannenden und lang dauernden Plenartagen. Und wenn die rum sind, dürfen wir hoffentlich etwas Pause machen. Aber erst dann.

Hurra, hurra, hurra – der VfL ist wieder da! Das Spiel ist nun doch gut für uns ausgegangen. 2 zu 1 ist doch ein tolles Ergebnis für einen Verein, der an seinem kollektiven Selbstbewusstsein arbeitet.